



Glasmuseum Frauenau

Staatliches Museum zur Geschichte der Glaskultur

Glasmuseum Frauenau präsentiert sich „InterRegional“

Zwei neue Ausstellungen zeigen Kunst aus Bayern und Nordrhein-Westfalen

Seit Jahrhunderten geht vom Glas ein besonderer Reiz aus. Manchmal durchscheinend oder opak, farbig oder kristallklar, zerbrechlich und doch widerstandsfähig. Ein Material, das die Phantasie der Menschen von je her beflügelt, anregt, ja, das vielleicht ein Geheimnis in sich birgt, auf jeden Fall immer spannend bleibt.

Für die Künstler der GLASHEIMAT BAYERN e.V., die sich 2014 zu dem Verein zusammengefunden haben, ist es aber auch selbstverständlich, über den Tellerrand hinauszuschauen, bestehende Kontakte zu pflegen und neue Kontakte zu erschließen und zu festigen. Seit langem besteht ein intensiver Austausch zwischen bayerischen Glaskünstlern der GLASHEIMAT BAYERN und nordrhein-westfälischen Glaskünstlern der Glaskünstlervereinigung NRW. Nun werden die freundschaftlichen Kontakte der GLASHEIMAT BAYERN und der Glaskünstlervereinigung NRW auch öffentlich sichtbar in der gemeinsamen Ausstellung, die das Glasmuseum Frauenau den beiden Vereinen ermöglicht (bis 20.11.2021).

Aktuelle, zeitgenössische Glaskunst ist so vielfältig wie die Künstler, die die Objekte und Bilder erstellen. Das bindende Glied ist der Werkstoff Glas. Man kann überzeugt sein, dass die Ausstellung „InterRegional“ im Glasmuseum Frauenau für den Betrachter eine spannende, ansprechende und wertige Begegnung mit zeitgenössischer Kunst sein wird.

Aus NRW, genauer gesagt aus Dortmund, stammt auch die Künstlerin und Designerin Gine Selle, die ihre Werke im „Kabinett“ des Glasmuseums zeigt. Seit 2012 lebt sie in Frauenau. Ihr Atelier, das ‚heimatLabor m10‘, hat sie in der alten Glasmacherschenke gleich gegenüber der Glasmanufaktur von Poschinger eingerichtet. Angeregt vom Glasmacherort Frauenau widmet sich Gine Selle gestalterisch dem Thema Glas, so wie sie diesen Werkstoff und das Handwerk sieht. Daraus entstand die Werkreihe: „Gine Goes Glas“, aus der unter anderem ihre spezielle Form der HinterAcrylglasMalerei hervorgegangen ist.

Inspiziert von der Natur des Bayerischen Waldes entstand so für die Ausstellung im Glasmuseum die großformatige Trilogie „Flora Funga Fauna“. Darüber hinaus sind weitere Bilder in dieser Technik sowie Objekte aus alten Glasmachermodellen zu sehen. „Internationaler Vegetarierkongress“ oder „Die Arroganz der Mistkäferdame“ sind zum Beispiel Titel der einfallsreichen Werke, die oft mit einer guten Portion Humor gewürzt sind. Eine wichtige Rolle spielt auch der Bürgermeister von Frauenau, Fritz Schreder, beziehungsweise vielmehr seine Brillensammlung, denn die Brillen sind Teil der Köpfe-Installation „Die Akademie der Glasweisen“.

Gine Selle ist nach Abschluss einer Lithografenausbildung seit 1995 künstlerisch tätig. Die meiste Zeit davon verbrachte Sie in Dortmund. Ihre Werke wurden bisher im In- und Ausland ausgestellt. Neben einem 1. Preis für Wandgestaltung in Essen, Installationen und Fotoperformances am Strand von Holland, bestückte sie den Botanischen Garten von Dortmund mit 60 Motiven eines Fotocollagen-Projekts und installierte auch im Bayerischen Wald collagierte Motive auf großformatigen Planen. Ihre Arbeiten sind meist Kombinationen aus Zeichnung, Fotografie und Malerei, aber auch Einzelarbeiten in den verschiedensten Techniken mit unterschiedlichsten Materialien sowie Objekte. Was sie NICHT ist: Glaskünstlerin.

Die Ausstellungen laufen bis 20. November 2021
geöffnet: Dienstag - Sonntag, feiertags 9 - 17 Uhr

Glasmuseum Frauenau
Staatliches Museum zur Geschichte der Glaskultur
Am Museumspark 1
94258 Frauenau
www.glasmuseum-frauenau.de

Fotos:



„Embedded“ von Wilfried Grootens in der Ausstellung InterRegional.



„Maritimes Schatzkästlein“ von Hermann Ritterswürden in der Ausstellung InterRegional.



„Die Arroganz der Mistkäferdame“ aus alten Holzmodeln und Geigenteilen von Gine Selle.



„Die Akademie der Glasweisen“ mit Brillen aus der Sammlung des 1. Bürgermeisters von Frauenau von Gine Selle.